

Gisela Dybowski, Georg Hanf, Matthias Walter

BIBB International

Strategiepapier zur Internationalisierung
beruflicher Bildung



Bundesinstitut
für Berufsbildung **BIBB** ▶

- ▶ Forschen
- ▶ Beraten
- ▶ Zukunft gestalten

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-88555-808-8



Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizentyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 3.0 Deutschland).

Weitere Informationen finden Sie im Internet auf unserer Creative-Commons-Infoseite www.bibb.de/cc-lizenz.

Vertriebsadresse:

Bundesinstitut für Berufsbildung

53142 Bonn

Telefax: (02 28) 1 07 29 82

E-Mail: pr@bibb.de

Bestell-Nr. 09.132

©2007 Bundesinstitut für Berufsbildung

Herausgeber: Bundesinstitut für Berufsbildung, 53142 Bonn

Arbeitsbereich 1.2 - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Internet: www.bibb.de

E-Mail: zentrale@bibb.de

Layout: Anne Obertreis, BIBB

Druck und Weiterverarbeitung: W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld

Verlag: Bundesinstitut für Berufsbildung

1. Nachdruck Januar 2008

ISBN 978-3-88555-808-8

Gisela Dybowski
Georg Hanf
Matthias Walter

BIBB International

Strategiepapier zur Internationalisierung beruflicher Bildung

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BIBB** ▶

- ▶ Forschen
- ▶ Beraten
- ▶ Zukunft gestalten

Wir kooperieren mit internationalen Partnern und bieten Dienstleistungen weltweit an.

Wir beraten internationale Partner und Einrichtungen bei der Entwicklung und Modernisierung der Berufsbildung. Wir initiieren und pflegen internationale Netzwerke und tragen zur Gestaltung des europäischen Bildungsraumes bei. Mit unserer internationalen Kompetenz fördern wir die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Berufsbildungsystems.

(aus dem Leitbild des Bundesinstituts für Berufsbildung)

Einleitung

Der Prozess der Internationalisierung hat in den letzten Jahren eine Dynamik gewonnen, die immer weitere gesellschaftliche Bereiche erfasst und neue Herausforderungen auch an die berufliche Bildung stellt. Durch die wachsende Globalisierung der Wirtschaft und den beschleunigten Prozess der europäischen Integration hin zu einem gemeinschaftlichen Bildungs- und Arbeitsmarkt hat sich die Situation grundlegend verändert. Die nationalen Systeme der beruflichen Bildung sehen sich dem Spannungsverhältnis von internationalem Wettbewerb und der Notwendigkeit zur grenzüberschreitenden Kooperation ausgesetzt.

Gleichzeitig nehmen die Anforderungen an Internationalität und Europa-Orientierung bei der Gestaltung der beruflichen Bildung zu. Als wichtiger Faktor des internationalen Standortwettbewerbs stehen die nationalen Berufsbildungssysteme, deren Qualität und Innovationsfähigkeit auf dem Prüfstand. Daraus ergibt sich Handlungsbedarf, der nicht allein durch nationale Maßnahmen abgedeckt werden kann. Hier sind transnationale Projekte, Partnerschaften und internationale Netzwerke erforderlich, um daraus Innovations- und Gestaltungsimpulse für die eigene Arbeit zu gewinnen. „Von anderen lernen“, „Erfahrungen an andere weitergeben“ und „gemeinsam Problemlösungen erarbeiten“ sind zu notwendigen Maximen der Berufsbildungspolitik und Berufsbildungspraxis geworden.

Gemäß § 90 Abs. 3 Ziff. 1e des Berufsbildungsgesetzes soll das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) nach Weisung des zuständigen Bundesministeriums an der internationalen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung mitwirken. Die hohe politische Bedeutung, die der internationalen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung zukommt, sowie die quantitativ und qualitativ wachsenden Herausforderungen an die internationale Berufsbildungsforschung und -praxis machen deshalb eine strategische Ausrichtung der internationalen Aktivitäten des BIBB, eine zielgerichtete Weiterentwicklung des vorhandenen Know-hows, die Sicherung einer hohen Professionalität von Entwicklungsmethoden und -instrumentarien für die internationale Berufsbildungsberatung sowie ein internationales Bildungsmarketing erforderlich. Die vorliegende Broschüre liefert dazu einen konzeptionellen Beitrag. Auf der Basis einer aktuellen Standortbestimmung der Anforderungen an das BIBB im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung werden – unter Spiegelung veränderter Rahmenbedingungen – die Ziele für die mittelfristigen Aktivitäten des BIBB im internationalen Kontext präzisiert und strategisch wie operativ konkretisiert.

Die Position des BIBB im internationalen Kontext

Die Nachfrage beim BIBB nach internationaler Kompetenz und Zusammenarbeit ist in den letzten Jahren enorm gestiegen. Immer mehr in- und ausländische Institutionen/Organisationen wenden sich an das BIBB, um auf sein Know-how in der internationalen Berufsbildung zurückzugreifen und mit dem BIBB in Forschungsprojekten, Entwicklungs- und Beratungsvorhaben zu kooperieren. Diese Nachfrage liegt im deutschen Interesse - sowohl unter berufsbildungspolitischen als auch wirtschaftlichen und beschäftigungspolitischen Aspekten:

- Die Mitgliedstaaten der EU sind wichtige Partner bei der Gestaltung einer europäischen Berufsbildung.
- Die fortschreitende Entwicklung des europäischen Bildungsraums führt zu einer intensivierten Kooperation mit der Europäischen Kommission. Die Nationale Agentur "Bildung für Europa" beim BIBB nimmt innerhalb des Aktionsprogramms im Bereich des lebenslangen Lernens für die sektoralen Programme LEONARDO DA VINCI (Berufliche Bildung) und GRUNDTVIG (Allgemeine Erwachsenenbildung) sowie für einige Sondermaßnahmen, wie etwa den EUROPASS, eine wichtige Funktion im Rahmen der EU-Berufsbildungspolitik wahr.
- Europäische und außereuropäische Industriestaaten, die sich im Übergang zu „Wissengesellschaften“ befinden und die zu den globalen Wettbewerbern zählen, sind für die Berufsbildung in Deutschland wichtige und innovative Partnerstaaten.
- Durch Beratungsleistungen in Schwellen- und Entwicklungsländern, die die Zusammenarbeit mit Deutschland beim Aufbau oder der Modernisierung ihrer Berufsbildungssysteme suchen, werden wichtige Handlungsfelder und internationale Beziehungen erschlossen.

Daneben empfängt das BIBB eine wachsende Anzahl von Besuchergruppen, Experten und Expertinnen und Praktikanten und Praktikantinnen aus dem

Ausland, die sich über die deutsche Berufsbildung und über Aufbau, Organisation und Aufgabenspektrum des Bundesinstituts für Berufsbildung informieren wollen. Die positive Nachfrageentwicklung im internationalen Sektor ist Ausdruck der Tatsache, dass Aufgabenzuschnitt und Rolle des BIBB bei der Anpassung der beruflichen Bildung an die wirtschaftlichen, technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen großes Interesse ausländischer Berufsbildungsexperten/-innen finden. Zugleich hat das BIBB sein eigenes Kompetenzprofil in der internationalen Berufsbildung kontinuierlich gestärkt. Dies ist in besonderem Maße geschehen durch:

- die langjährige Funktion des BIBB (seit 1989) als eine nationale Koordinierungsstelle von EU-Berufsbildungsprogrammen und Gemeinschaftsinitiativen und deren Überführung in eine Nationale Agentur „Bildung für Europa“ beim BIBB (seit 2000);
- die gewachsene Beteiligung verschiedener Fachabteilungen des BIBB an europäischen Vorhaben und Projekten (u. a. von der Europäischen Kommission über das EU-Berufsbildungsprogramm LEONARDO DA VINCI mitfinanziert);
- die Zusammenarbeit mit Partnerinstituten innerhalb und außerhalb Europas;
- die Beratung ausgewählter Länder bei der Modernisierung ihrer Berufsbildungssysteme;
- Projekte internationaler Vergleichsforschung und wichtige Studien in Zusammenarbeit mit der Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) , dem European Centre for the Deleopment of Vocational Training (CEDEFOP) und der European Training Foundation (ETF) sowie
- eine Reihe bilateraler berufsbildungspolitischer Workshops, zahlreiche Vortragsaktivitäten im Ausland, Austausch von Wissenschaftlern/-innen und die Entsendung von Kurzzeitexperten/-innen in Entwicklungs- und Schwellenländer.

Die veränderten Rahmenbedingungen für die zukünftige Arbeit

Der mit der Globalisierung einhergehende Modernisierungsdruck verlangt nach schnell verfügbaren Lösungsansätzen für die Weiterentwicklung des Systems der beruflichen Bildung, die sich in der praktischen Anwendung bereits als erfolgreich erwiesen haben. Austausch- und Kooperationsbeziehungen der Wirtschaft und die neuen Möglichkeiten der ortsunabhängigen Kommunikation machen den Blick über die eigenen Grenzen unabdingbar.

Supranationale Kooperationen zwingen die einzelnen Mitgliedstaaten, sich mit der gegenseitigen Anerkennung oder mindestens der Transparenz von Ausbildungsabschlüssen auseinanderzusetzen. International muss das deutsche Duale System dabei mit anderen Ansätzen konkurrieren. Dies erfordert, das deutsche Modell nach innen und außen zu legitimieren.

In der Außenwahrnehmung und der Wirksamkeit deutscher Aktivitäten im Ausland ist es zunehmend hinderlich, wenn sich das Partnerland mit einer verwirrenden Vielzahl deutscher Akteure unterschiedlicher Zuständigkeit auseinander zu setzen hat. Das BIBB hat daher gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) und Internationale Weiterbildung und Entwicklung (InWEnt) die „Aktionsgemeinschaft Profilbildung“ gegründet. Sie dient als Diskussionsforum für wichtige Akteure aus Politik, Wirtschaft, Fach- und Forschungseinrichtungen. Ihr Ziel ist die Definition einer gemeinsamen Identität für eine verbesserte Positionierung der internationalen Berufsbildungsförderung Deutschlands.

Die Folge aus der vorstehenden Beschreibung des Umfelds, in dem sich international ausgerichtete berufliche Bildungsarbeit vollzieht, kann nur sein, die eigene Tätigkeit ergebnisorientiert zu definieren, Prioritäten zu bestimmen und daraus präzise Zielvorgaben abzuleiten. Solche Zielvorgaben haben einen mehrfachen Nutzen: Sie helfen, Überschneidungen zu vermeiden und Aktivitäten zu

vernetzen (Synergieeffekte), sie ermöglichen, die eigene Arbeit auf ihre Wirksamkeit (Zielerreichung) hin zu überprüfen, und sie haben einen normativen Charakter, der für Planungssicherheit sorgt.

Mit der vorliegenden Konzeption hat das BIBB folgende Aktionsfelder für seine mittelfristigen Aktivitäten im internationalen Kontext definiert:

- Das BIBB will durch internationale Vergleiche, Monitoring und Benchmarking vordringliche Reformerfordernisse aufzeigen und Anregungen für geeignete Problemlösungen erarbeiten. Zugleich will das BIBB dazu beitragen, durch die Vermittlung internationaler Inhalte das deutsche Berufsbildungssystem international anschlussfähig zu machen.
- Das BIBB will die Politik dabei unterstützen, aus der deutschen Interessensperspektive strategische Konzepte auf europäischer Ebene einzubringen und ein Bewusstsein für die Wirkung von Gemeinschaftsmaßnahmen auf die deutsche Berufsbildung zu erzeugen. EU-Berufsbildungsprogramme spielen dabei eine erhebliche Rolle.
- Der duale Ansatz gilt weltweit als ein leistungsfähiges Grundmodell beruflicher Bildung. Das BIBB will die Vorteile des Dualen Systems offensiv vertreten, ohne deshalb einen simplen „Export“ zu propagieren. Es hat dazu Beratungsmodule entwickelt, die bei Kurzeinsätzen zur Beratung im jeweiligen Partnerland zur Anwendung kommen.
- Das BIBB steht in einem Geflecht von Beziehungen mit anderen Ländern und ausländischen Partnerinstitutionen. Das BIBB will diese Zusammenarbeit noch dichter gestalten und internationale Netzwerke aus- bzw. aufbauen.

Internationale Vergleiche, Monitoring und Benchmarking

Das Wissen um die Stärken und Schwächen des eigenen Berufsbildungssystems sowie um die Strategien und Reformansätze relevanter Industriestaaten und Weltmarktkonkurrenten bildet eine wichtige Grundlage für die Entwicklung zukunftsorientierter Reformkonzepte. Durch „Benchmarking“ auf der Grundlage bi- oder multinationaler Vergleiche sollen vordringliche Reformerfordernisse aufgezeigt und Anregungen für geeignete Problemlösungen erarbeitet werden.

Thematische Schwerpunkte für die Zukunft sind insbesondere:

- Sicherstellung qualifizierter, betriebsnaher Berufsausbildung für Jugendliche unter den Bedingungen von Bildungsexpansion und betrieblichem Bildungs-Controlling. Andere Länder mit dualer/alternierender Ausbildung haben diese stärker in das Bildungssystem integriert, die Attraktivität beruflicher Bildung gesteigert sowie das Ausbildungsengagement von Betrieben gewahrt. Deren Erfahrungen können Möglichkeiten alternativer Entwicklungspfade beim Erwerb einer ersten Qualifikation aufzeigen.
- Flexibilisierung von beruflichen Bildungswegen und Stärkung von Bezügen zwischen Qualifikationen durch Qualifikationsrahmen. Konzepte zur stärkeren Flexibilisierung und Individualisierung der Ausbildung bei gleichzeitiger Rahmung werden in anderen Ländern als Antwort auf neue Qualifikationsanforderungen und eine differenzierte Nachfrage seitens der Lernenden favorisiert. Von besonderem Interesse ist die Frage, inwieweit durch nationale Qualifikationsrahmen der Zusammenhalt des Bildungssystems sowie die Transparenz der beruflichen Qualifikationen auf dem Arbeitsmarkt gesichert werden können.
- Outputorientierte Konzepte der Qualitätsentwicklung in der Berufsbildung. Anders als Deutschland mit einer starken Inputorientierung stellen

andere Länder mehr auf den Nachweis der erworbenen Kompetenzen ab, ohne Rücksicht darauf, wo und wie sie erworben wurden. Ergänzt werden solche Konzepte durch Qualitätsmanagementsysteme, um Anbietern Informationen zur Effizienzsteigerung ihres Bildungsangebotes zu geben. Vergleichende Untersuchungen sollen Aufschluss geben, inwieweit diese Konzepte auf Deutschland übertragbar sind.

- Schaffung von Rahmenbedingungen für lebensbegleitendes Lernen. Hier finden sich in benachbarten EU-Staaten zahlreiche Ansätze, aus denen Anregungen im Zuge der Optimierung des lebensbegleitenden Lernens bei uns gewonnen werden können. Hierzu gehören die Vermittlung bestimmter Basisqualifikationen, finanzielle Regelungen, lernerzentrierte Methoden, Verfahren der kompetenzorientierten Anerkennung beziehungsweise Zertifizierung von Berufserfahrung sowie Systeme zur Anrechnung von formalen und informellen Lernleistungen (accreditation of prior learning, Portfolio, bilan des compétences).
- Fachkräftebedarf und Rekrutierungswege. Das Problem eines erheblichen Fachkräftemangels in den kommenden Jahren infolge der demografischen Entwicklung sowohl in Deutschland als auch in anderen Staaten verstärkt den Handlungsdruck. Vor dem Hintergrund des Bedarfs an qualifizierten Fachkräften einerseits sowie des Rückgangs an Absolventen und Absolventinnen der allgemeinbildenden Schulen andererseits sind in ausgesuchten Staaten veränderte Rekrutierungsstrategien und -wege zu analysieren (academic drift).

Europäische Berufsbildungspolitik

Die EU ist zu einem wichtigen Rahmen für die deutsche Berufsbildung geworden. Die Gemeinschaft soll die Politik der Mitgliedstaaten unterstützen und ergänzen. Die auf die EU bezogene deutsche Berufsbildungspolitik steht vor einer doppelten Aufgabe:

Zum einen gilt es, aus der deutschen Interessenperspektive aktiv Einfluss auf die Formulierung von Gemeinschaftsmaßnahmen zu nehmen. Zum anderen sind die Wirkungen von Gemeinschaftsmaßnahmen auf die deutsche Berufsbildung abzuschätzen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Gemeinschaftsmaßnahmen wesentliche Funktionsprinzipien der deutschen Berufsbildung (wie die duale Form der Berufsausbildung oder das Berufsprinzip) nicht beeinträchtigen und die Verantwortung der Sozialpartner gewahrt bleibt. Schließlich ist die Europäisierung und Internationalisierung der deutschen Berufsbildung aktiv zu gestalten.

Internationalisierung wird durch transnationale, insbesondere europäische Kooperationsprojekte vorangetrieben. Erfolgreiche Entwicklungen und Produkte aus Europa werden an nationale Bedarfe angepasst, vorbildliche Verfahren ausgetauscht sowie methodisch-didaktische Innovationen, zum Beispiel im Hinblick auf den Einsatz moderner Informations- und Kommunikationsmedien, erprobt und implementiert. Für die unterschiedlichsten Ausbildungsberufe werden europäische Inhalte eingeführt und auch in ausgewählten Berufsfeldern europaweite Berufsprofile entwickelt.

Maßnahmen

Eine zentrale Aufgabe ist die wissenschaftliche Begleitung und Gestaltung des Prozesses der Europäisierung und Internationalisierung in der beruflichen Bildung. Im Einzelnen bedeutet das:

- ▶ Beobachtung und Analyse der europäischen Berufsbildungspolitik in ihrer Wirkung auf die Berufsbildungspolitik und -praxis in Deutschland.

- ▶ Fachliche Beratung und Unterstützung der nationalen Entscheidungsträger (Bundesregierung, Sozialpartner) in der europäischen Berufsbildungspolitik.
- ▶ Beteiligung an europäischen Erhebungen, zum Beispiel der europäischen Weiterbildungserhebung (CVTS).
- ▶ Systematische Evaluation, um innovative Ansätze, die im Rahmen europäischer Programme entwickelt werden, aufzunehmen und für die deutsche Ausbildungspraxis nutzbar zu machen.
- ▶ Entwicklung gemeinsamer Berufsbilder und/oder gemeinsamer Ausbildungsbausteine, die dazu beitragen, dass eine grenzüberschreitende Ausbildung im Verbund realisiert und gegenseitig anerkannt werden kann.
- ▶ Entwicklung eines Konzepts internationaler Berufskompetenz (Fremdsprachenkenntnisse, internationale Fachkenntnisse, interkulturelle Kenntnisse und interkulturelle Dispositionen).
- ▶ Entwicklung von Rahmenbedingungen im Berufsbildungssystem. Dazu gehört die Implementation des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) sowie die Entwicklung eines europäisch anschlussfähigen Deutschen Qualifikationsrahmens, der die internationale Lesbarkeit deutscher Abschlüsse erhöht. Dazu gehört ebenso die Implementation des Europäischen Credit Systems in der Berufsbildung (ECVET), das die (grenzüberschreitende) Anrechnung von Lernleistungen fördert. Mit EQR und ECVET sind Übergänge zwischen Qualifikationen und Qualifikationssystemen zu verbessern und somit auch die Rahmenbedingungen für Mobilität und Austausch.

Dienstleistungen für den internationalen Bildungs- markt

Nach wie vor ist die berufliche Bildung in vielen Ländern rein schulisch organisiert und bereitet die Absolventen und Absolventinnen nur unzureichend auf die Anforderungen des Arbeitslebens vor. Die Wirtschaft beklagt die Praxisferne der beruflichen Bildung und fordert, die Qualifizierungsziele und -inhalte beruflicher Bildung enger auf den Bedarf des Arbeitsmarktes und der Betriebe auszurichten.

Notwendig ist es daher, die berufliche Bildung weiterzuentwickeln und zu modernisieren, das heißt:

- ein attraktives Angebot an qualifizierten Ausbildungsgängen und Weiterbildungsmöglichkeiten zu schaffen, um die Beschäftigungsfähigkeit und berufliche Mobilität der Absolventen und Absolventinnen zu erhöhen,
- berufliche Bildung praxisnäher, orientiert an den Anforderungen des Beschäftigungssystems, zu gestalten und
- auf Abschlüsse vorzubereiten, die festgesetzte Mindeststandards erfüllen und zukunftsfähige Beschäftigungsperspektiven eröffnen.

Viele Länder haben diese Notwendigkeit erkannt und suchen nach Erfahrungen und Unterstützung bei der Modernisierung ihrer Berufsbildungssysteme. Dabei ist Deutschland als Kooperations- und Beratungspartner in der beruflichen Bildung international gefragt. Auch die Projekte der Berufsbildungs Kooperation mit dem BIBB belegen, dass das deutsche Modell der dual-kooperativen Berufsausbildung auf ein hohes Interesse im Ausland stößt. Dies betrifft insbesondere die folgenden Elemente des deutschen Modells:

- die geringe finanzielle Belastung des Staates;
- die hohe Übereinstimmung von Arbeitsmarktanforderungen und Ausbildungsprofilen;

- die enge Verbindung von theoretisch-schulischer und praktischer betrieblicher Ausbildung;
- die Existenz von einheitlichen nationalen Qualitätsstandards (Ausbildungsordnungen und Prüfungen) in der beruflichen Bildung;
- die hohe Arbeitsproduktivität und Produktqualität sowie das Leistungsniveau der deutschen Wirtschaft, die zumindest teilweise auf das Duale System zurückgeführt wird;
- die im internationalen Vergleich niedrige Rate an jugendlichen Arbeitslosen.

Maßnahmen

- ▶ Das BIBB berät auf der Systemebene die politischen Entscheidungsträger und wirkt dabei vorrangig auf die Integration aller relevanten gesellschaftlichen Kräfte hin. Schwerpunkt ist eine strategische Berufsbildungs-kooperation mit ausgewählten Ländern, insbesondere in Südostasien.
- ▶ Das BIBB berät ausgewählte Partnerinstitute aus den EU-Beitrittsländern bei der Planung und Implementierung der Aufbau- und Ablauforganisation beruflicher Entwicklungs- und Forschungseinrichtungen sowie der Ausarbeitung normativer Rahmen zur Regelung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten in der beruflichen Bildung.
- ▶ Das BIBB trägt im Rahmen der „Aktionsgemeinschaft Profilbildung“ gemeinsam mit der GTZ und InWEnt dazu bei, eine Corporate Identity der deutschen Akteure zu entwickeln und dadurch die deutsche Position in der internationalen Fachdiskussion und den internationalen Märkten im Sinne entwicklungs-, wirtschafts- und bildungspolitischer Zielsetzungen zu stärken.


Internationale Zusammenarbeit

Partnerschaftliche Zusammenarbeit und internationale Netzwerke stellen heute für Qualität, Flexibilität, wechselseitiges Lernen und Interdisziplinarität entscheidende Impulse dar. Im Mittelpunkt steht der Aspekt der Zusammenarbeit mit ausgewählten Ländern, die aus übergreifenden (bildungs-)politischen Gründen für Deutschland wichtig sind.

Das BIBB misst der Pflege und dem Ausbau der Beziehungen zu seinen Partnerinstituten große Bedeutung bei. Enge Forschungsk Kooperationen mit dem französischen Partnerinstitut Centre d'études et de recherches sur les qualifications (Céreq) unterstreichen die Bedeutung, die der deutsch-französischen Zusammenarbeit auch auf dem Gebiet der Berufsbildung zukommt. Auch den wissenschaftlichen Austausch und die Kooperation mit den nationalen Berufsbildungsinstituten und anderen für die Berufsbildung zuständigen Stellen der Staaten Mittel- und Osteuropas baut das BIBB nach der erfolgten EU-Osterweiterung weiter aus.

Maßnahmen

- ▶ Das BIBB vertieft seine bilaterale Zusammenarbeit mit EU-Institutionen (CEDEFOP und ETF).
- ▶ Das Institut ist nationaler Koordinator im europäischen Fachwissens- und Referenznetzwerk REFER und im europäischen Ausbilder-Netzwerk TTnet.
- ▶ BIBB und UNESCO arbeiten durch Austausch von Informationen und Materialien im weltweiten Kontext zusammen. Inhaltliche Kooperationen wurden vor allem im Bereich der beruflichen Umweltbildung, der Entwicklung von Standards und auf dem Gebiet der Zusammenarbeit von Staat und Wirtschaft zur Förderung der beruflichen Bildung vereinbart.
- ▶ Das BIBB beteiligt sich im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung an Aktivitäten der OECD, zum Beispiel bei Themen



wie der Förderung des lebensbegleitendes Lernens, der Anerkennung informellen Lernens oder dem Übergang von Ausbildung in Beschäftigung.

- ▶ Mit der Veranstaltung eines ersten „Partnertreffens“ von Berufsbildungsinstitutionen aus verschiedenen europäischen Staaten hat das BIBB ein Forum initiiert, welches Auftakt zu einem regelmäßigen Austausch sein soll, um internationale Kontakte und Kooperationsmöglichkeiten zu intensivieren und zu verstetigen.

Übersicht der Kooperationsvertrags-Partnerinstitute

Stand: Januar 2008

► Australien

The National Centre for Vocational Education Research (NCVER), Adelaide
www.ncver.edu.au, E-Mail: ncver@ncver.edu.au

► Belarus (Republik)

Republikanisches Institut für Berufsbildung (RIPO), Minsk
http://ripo.unibel.by, E-Mail: master@ripo.unibel.by

► Bulgarien

Nationale Agentur für berufliche Bildung und Weiterbildung (NAPOO/NAVET),
Sofia
www.navet.government.bg, E-Mail: napoo@navet.government.bg

► Europäische Union

Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsausbildung (CEDEFOP),
Thessaloniki
Europäisches Referenz-Netzwerk für Fachinformationen und Expertisen
(ReferNET), Thessaloniki
www.cedefop.gr, E-Mail: info@cedefop.europa.eu

► Frankreich

Centre d'Etudes et de Recherches sur les Qualifications (CEREQ), Marseille
www.cereq.fr, E-Mail : Nachname@cereq.fr

► Iran

Technical and Vocational Training Organization (TVTO), Teheran
www.irantvto.com, E-Mail: english@irantvto.com

► **Italien**

Istituto per lo Sviluppo della Formazione Professionale dei Lavoratori (ISFOL),
Rom
www.isfol.it, E-Mail: urp@isfol.it

► **Korea**

Korean Research Institute for Vocational Education (KRIVET), Seoul
www.krivet.re.kr, E-Mail: jhghang@krivet.re.kr (International Studies &
Cooperation Team)

► **Lettland**

Berufsbildungszentrum (PIC), Riga
www.izmpic.lv, E-mail: pic@izmpic.gov.lv

► **Niederlande**

Centrum voor Innovatie van Opleidingen (CINOP), 's-Hertogenbosch
www.cinop.nl, E-Mail: info@cinop.nl

► **Rumänien**

National Centre for Vocational Education and Training Development
(NCTVETD), Bukarest
<http://www.tvet.ro/index.php?lang=EN&>, E-Mail vet@tvet.ro

► **Russische Föderation**

Institut für die Entwicklung der Berufsbildung (IRPO), Moskau
www.irpo.ru, E-Mail: admin@firo.ru

► **Schweiz**

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Bildung (EHB), Zollikofen, Lausanne, Lugano
www.sibp.ch, E-Mail info@ehb-schweiz.ch

► **Slowakische Republik**

Staatliches Institut für Berufsbildung der Slowakischen Republik (SIOV)
Bratislava
www.siov.sk, E-Mail: sekretariat@siov.sk

► **Slowenien**

Zentrum der Republik Slowenien für Berufsbildung (CPI), Ljubljana
www.cene-stupar.si, E-Mail: info@cene-stupar.si

► **Thailand**

Abteilung für berufliche Bildung beim Erziehungsministerium (DOVE),
Bangkok
www.dovenet.moe.go.th, E-Mail: payunjan@emisc.moe.go.th

► **Tschechische Republik**

Nationales Institut für Berufsbildungsforschung (VÚOS), Prag
www.nuov.cz, E-Mail: nuov@nuov.cz

► **Türkei**

Forschungszentrum für technische und berufliche Bildung (EARGED, früher
METARGEM), Ankara
<http://earged.meb.gov.tr>, E-Mail: earged@meb.gov.tr

► **UNESCO/ UNEVOC**

UNEVOC-Center, Bonn
www.unevoc.unesco.org, E-Mail: info@unevoc.unesco.org

► **Ungarn**

Nationalinstitut für Berufsbildung (NIVE/NSZI), Budapest
www.nive.hu, E-Mail: info@nszi.hu

► **USA**

American Association of Community Colleges (AACC), Washington
www.asacc.org, E-Mail: <http://www.asacc.org/contactasacc.html>

BWP – Special Edition 2007



Promoting Innovations in Vocational Education and Training – An Exchange of German Experiences

www.bibb.de/pub/bwp-special

TOPICS

BIBB International – A strategy paper for the internationalisation of German vocational education and training

Provincialism or a world-class system? Is German vocational education and training fit for internationalisation?

Quality is the best recipe!

Permeability: Much remains to be done

Credit transfer for permeability

The European „Training of Trainers Network“ TTnet and its German section „TTnet Germany“

Cooperation of BIBB with international partners

Knowledge transfer through consulting – A service provided by BIBB in international vocational education and training

Learning foreign languages in companies that provide in-house vocational training – Exemplary strategies

Vocational Training Preparation. A new concept of vocational preparation for learning-impaired and socially disadvantaged young people

What does it mean to provide process-oriented training?

The examinations field of action – Interim evaluation and future prospects

Costs and benefits of in-company vocational training

All articles have previously been published in German in different issues of BWP – Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis.

Publisher: Federal Institute for Vocational Education and Training (BIBB)

The President

Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

www.bibb.de

BWP is published every other month in German language –
www.bibb.de/de/360.htm

W. Bertelsmann Verlag
GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33
33506 Bielefeld
www.wbv.de



Federal Institute for
Vocational Education
and Training

BIBB

- ▶ Researching
- ▶ Advising
- ▶ Shaping the future

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) ist das nationale und internationale Kompetenzzentrum zur Erforschung und Weiterentwicklung der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Ziele seiner Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungsarbeit sind, Zukunftsaufgaben der Berufsbildung zu identifizieren, Innovationen in der nationalen wie internationalen Berufsbildung zu fördern und neue, praxisorientierte Lösungsvorschläge für die berufliche Aus- und Weiterbildung zu entwickeln.

ISBN 978-3-88555-808-8



9 783885 558088